

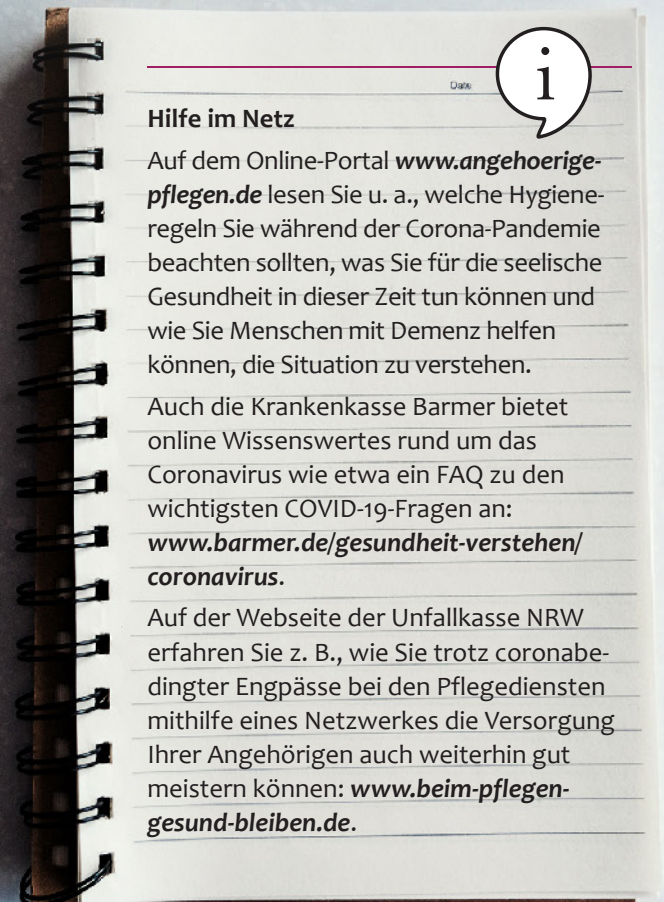
Pflege zu Hause während der Corona-Pandemie

Eine enorme Leistung

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie gehören aktuell zu den rund 4,7 Millionen pflegenden Angehörigen in Deutschland und sichern die Versorgung von etwa 3,3 Millionen pflegebedürftigen Menschen, die zu Hause betreut werden. Die häusliche Pflege ist **eine große Herausforderung**. Und trotzdem haben Sie sich dafür entschieden, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Mit dieser haben Sie **gesellschaftliche Verantwortung** übernommen und entlasten unseren Staat. Ohne Ihren Einsatz wäre die Versorgung nicht zu bewältigen. **Das hat Wertschätzung verdient!**

Dafür, dass Sie die Pflegeverantwortung und Betreuung Ihrer Angehörigen übernommen haben und in dieser schwierigen Zeit – trotz der Risiken der Mehrbelastung aufgrund wegfallender Hilfsstrukturen wie z. B. der Schließung von Tagespflegeeinrichtungen und der vielfältigen weiteren pandemiebedingten Einschränkungen – weiterhin für Ihre pflegebedürftigen Angehörigen sorgen. Sie stellen sich den Herausforderungen, obwohl es nicht leicht ist!



Date:

i

Hilfe im Netz

Auf dem Online-Portal www.angehoerigepflegen.de lesen Sie u. a., welche Hygieneregeln Sie während der Corona-Pandemie beachten sollten, was Sie für die seelische Gesundheit in dieser Zeit tun können und wie Sie Menschen mit Demenz helfen können, die Situation zu verstehen.

Auch die Krankenkasse Barmer bietet online Wissenswertes rund um das Coronavirus wie etwa ein FAQ zu den wichtigsten COVID-19-Fragen an:

www.barmer.de/gesundheitsverstehen/coronavirus.

Auf der Webseite der Unfallkasse NRW erfahren Sie z. B., wie Sie trotz coronabedingter Engpässe bei den Pflegediensten mithilfe eines Netzwerkes die Versorgung Ihrer Angehörigen auch weiterhin gut meistern können: www.beim-pflegen-gesund-bleiben.de.

Die Studie „Pflegerische Angehörige in der COVID-19-Krise“ des Zentrums für Qualität in der Pflege und der Charité – Universitätsmedizin Berlin aus 2020 führt folgende Einschränkungen auf:

- Dienstleistungen und Hilfestrukturen im nahen Wohnumfeld fallen weg,
- die Unterstützung durch Nachbarn, Freunde und Familienmitglieder hat abgenommen,
- die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ist noch schwieriger geworden,
- der Pflegedienst wird weniger in Anspruch genommen,
- 81 Prozent der Tagespflegeeinrichtungen haben geschlossen.

Diese Belastungen zu bewältigen, erfordert eine gute Information, Beratung und Planung. Auf diversen Webseiten verschiedener Institutionen finden Sie wertvolle Informationen, Anregungen und Tipps, wie Sie sich und Ihre Angehörigen vor dem Coronavirus schützen können, wie Sie den Pflegealltag in der Pandemie gut bewältigen und was Sie tun können, wenn Sie das Gefühl haben, die Betreuung nicht mehr zu schaffen.

Darunter z. B.

- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung:
www.infektionsschutz.de/coronavirus,
- das Bundesministerium für Gesundheit:
www.zusammengegencorona.de,
www.bundesgesundheitsministerium.de/coronavirus,
- das Robert Koch-Institut: www.rki.de,
- das Zentrum für Qualität in der Pflege:
www.pflege-praevention.de/corona-schutz-angehoerige.

Wenn es Ihnen schlecht geht, suchen Sie Hilfe bei Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt, in den Ambulanzen der Krankenhäuser oder bei psychosozialen Beratungsstellen.

Jemanden zum Reden erreichen Sie z. B. bei

- der Telefonseelsorge, **Tel.: 0800 111 0 111** oder **0800 111 0 222** oder **116 123**.

Liebe pflegende Angehörige, nehmen Sie diese Unterstützung an und bleiben Sie gesund!

Alexandra Daldrup

Alexandra Daldrup ist Mitglied im Redaktionsbeirat der Zeitschrift Angehörige pflegen.
Mail: A.Daldrup@unfallkasse-nrw.de